



## Pflanzschablone für richtige Staudenkombination

(X/K.R.) Stauden zu wirkungsvollen und langlebigen Kombinationen zusammenzustellen, erfordert nicht geringe Pflanzenkenntnisse. Sicherheit bieten die zahlreichen in jüngster Vergangenheit entwickelten getesteten Mischpflanzungen wie Silbersommer oder Peren-

ne-Mix. Wer es noch einfacher will und nur kleinste Flächen im Hausgarten begrünen will, kann sich nun von Pflanzschablonen unterstützen lassen. Die Papierschablonen mit den vorgestanzten Löchern für die jeweiligen Stauden sind fertig konfektioniert mit der erforderlichen Pflanzware. Die drei

Teile der Schablone von jeweils 1 x 0,66 m werden nebeneinander auf das fertig vorbereitete Pflanzbeet ausgelegt und bedecken somit eine Fläche von rund 1 x 2 m. Die vorgestanzten Öffnungen sind mit den Pflanzennamen beschrif-

tet, sodass nur noch die ausgetopften Stauden in die entsprechenden Löcher zu verteilen sind.

Die Vorlage verbleibt auf dem Beet und wird mit Erde bedeckt. Sie verrottet langsam und unterdrückt in der ersten Zeit den Unkrautwuchs und schützt den Boden vor Austrocknung. Derzeit werden vier Mischungen angeboten, jeweils zwei mit dem Schwerpunkt auf der Frühjahrs- sowie auf der Sommerblüte. Zu einer Einheit von 1 x 2 m gehören rund 24 Pflanzen aus je nach Mischung etwa zwölf Arten und Sorten.

Für Laien sind die im Internet unter [www.pflanzschablone.de](http://www.pflanzschablone.de) sowie in einigen Gartencentern angebotenen Pflanzschablonen leicht zu handhaben. Ein Nachteil ist, dass sich aufgrund der Packungseinheiten die Pflanzenzahl nur begrenzt variieren und sich somit nicht perfekt auf die Pflanzengröße abstimmen lässt. Foto: Karlheinz Rücker

## Karl-Foerster-Garten in Berlin-Marzahn überarbeitet

(C. M.) Zum 134. Geburtstag des Potsdamer Staudenzüchters am 9. März 2008 lud die Grün Berlin Park & Garten als Betreiber der „Gärten der Welt“ zur Eröffnung des stark überarbeiteten Gartens ein.

Durch seine internationalen Gartenbeiträge zu einem überregionalen Anziehungspunkt geworden, beherbergte das (Ost-)Berliner Gartenschau-gelände bereits seit Eröffnung 1987 auch einen Staudengarten zu Ehren Karl Foersters. Als Beispiel für eine zeitgenössische deutsche Gartenkultur sollte er nicht weiter deutlich hinter das Gestaltungsniveau der anderen, internationalen

Gärten zurückfallen. So erhielt 2005 der Potsdamer Gartenhistoriker Dr. Johannes Schwarzkopf den Auftrag zur Neukonzeption der Anlage inklusive einer Pergola nach Bornimer Vorbild. Die Bepflanzungsplanung nahm der Berliner Garten- und Landschaftsplaner Christian Meyer vor.

Durch die Verknüpfung eines formal-architektonischen Teils mit landschaftlich-naturräumlich geprägten Teilen wollte Schwarzkopf ganz im Sinne von Karl Foerster dessen „gartenkünstlerisches Doppelreich“ herausarbeiten.

Gemäß dem Motto „Es wird durchgeblüht“ konnte die

große Schar der vornehmlich aus Potsdam angereisten Foersterianer bei Sonnenschein zumindest Krokus und Schneeglöckchen in großer Zahl be-

wundern. Für den Sommer ist in Marzahn die Eröffnung eines italienischen Renaissancegartens vorgesehen. Foto: Christian Meyer

